

Im Feuer geläutertes Gold

„Ich rate dir, von mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen, damit du reich wirst.“ (Offenbarung 3:18)

In den fast zweitausend Jahren seit dem Tod und der Auferstehung Jesu hat unser Himmlischer Vater eine besondere Gruppe von Christen eingeladen, unter der zukünftigen Herrschaft des herrlichen Reiches Christi an der Segnung der sündenbeladenen und sterbenden Menschheit teilzuhaben. In der Bibelstelle, die diese Lektion eröffnet, sprach unser auferstandener Herr auf ganz besondere Weise von jener bestimmten Klasse seiner treuen Nachfolger, von denen, die einen Charakter entwickeln, der als „im Feuer geläutertes Gold“ geschätzt wird.

Durch das Schreiben des Offenbarers Johannes wird deutlich, dass diese Nachfolger unseres Herrn Jesus, nachdem sie aus der Welt herausgerufen worden sind, auch gereinigt, geläutert und dem Ebenbild seines Charakters gleichgestaltet werden müssen. Um ihnen dabei zu helfen, wird er ihnen einige sehr wichtige geistige Gnadengaben geben, die sie brauchen, um treu zu bleiben. Unser Eröffnungsvers fährt fort, indem er ihnen sagt, dass sie „weiße Kleider anziehen sollen, damit sie bekleidet werden und die Schande ihrer Blöße nicht offenbar wird; und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du siehst.“.

Hoch wertgeschätzt

Heute gehört Gold zu den drei wertvollsten Metallen überhaupt, und in biblischen Zeiten war es das wertvollste. Es kommt in der Regel nur in geringen Mengen vor, was es sehr selten macht. Gold ist das erste Metall, das in der Bibel erwähnt wird, und wird mit dem Namen Pischon in Verbindung gebracht, was „Zunahme“ bedeutet, einem der vier Arme des Flusses, der aus dem Garten Eden floss. Der Fluss symbolisiert die Menschheit, aus der eine besondere Klasse ausgewählt werden sollte, dargestellt durch Pischon, den ersten Arm des Flusses in Eden. In der Bibel lesen wir: „Und ein Strom geht von Eden aus, den Garten zu bewässern; und von dort aus teilt er sich und wird zu vier Armen. Der Name des ersten ist Pischon; der fließt um das ganze Land Hawila, wo das Gold ist; und das Gold dieses Landes ist gut; dort [gibt es] Bedolach-Harz und den Schoham-Stein.“ (1. Mose 2:10-12)

Gold wird nicht nur wegen seiner Seltenheit hochgeschätzt, sondern auch wegen seiner Langlebigkeit und Schönheit. Schon in der Antike, noch bevor Abraham seinen Namen änderte, galt es als Maßstab für Reichtum und Ansehen. „Abram war sehr reich an Vieh, Silber und Gold.“ (1. Mose 13:2). Im Laufe der Jahrhunderte und bis jetzt war Gold sehr begehrt und wurde sogar gehortet. Die Heilige Schrift sagt jedoch eine Zeit voraus, in der dieser angehäuften Reichtum nutzlos werden wird und die gegenwärtige Welt mit ihren bösen Institutionen untergehen wird. Jakobus schrieb: „Nun also, ihr Reichen, weint und heult über eure Plagen, die über euch kommen!

Euer Reichtum ist verfault, und eure Kleider sind von Motten zerfressen worden. Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird zum Zeugnis sein gegen euch und euer Fleisch fressen wie Feuer; ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen.“ (Jakobus 5:1-3)

Aufgrund von Farbe, Glanz und Beständigkeit gegen Oxidation und Anlaufen eignet sich Gold besonders gut für die Herstellung von Schmuck und Verzierungen aller Art. „Anmutig sind deine Wangen zwischen den Schmuckkettchen, dein Hals mit der Muschelkette.“ (Hoheslied 1:10) Da Gold stabiler und beständiger ist als andere Metalle, wurde es als Standardwährung und Handelsmittel zwischen Nationen und Völkern verwendet

Die göttliche Natur

Aufgrund seiner Seltenheit und seines hohen Wertes wird Gold in der Heiligen Schrift verwendet, um das geistliche Erbe der Braut Christi auf der höchsten aller Lebensebenen zu veranschaulichen, die göttliche Natur. (2. Petrus 1:4) Unser vorliegender Bibelvers stammt aus der Botschaft des Herrn an die letzte der sieben Gemeinden in der Offenbarung. Diese inspirierende Verheißung lautete: „Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.“ (Offenbarung 3:21) Treue Christen werden als Glieder des „Christus“ an der göttlichen Natur teilhaben und werden im zukünftigen himmlischen Königreich auf dem messianischen Thron

sitzen. Jesus verhiess: „Und ich verordne euch, wie mein Vater mir verordnet hat, ein Reich.“ (Lukas 22:29)

Die Braut Christi

In der Vorausschau auf zukünftige Ereignisse im Alten Testament symbolisiert Rebekka, die Braut Isaaks, die Braut Christi, die aus seinen treuen Nachfolgern besteht. (Siehe 1.Mose Kapitel 24) Um dies zu veranschaulichen, erhielt sie Geschenke aus Gold, die die wunderbaren Verheißungen des Himmlischen Vaters darstellten, der eine Braut für seinen geliebten Sohn, unseren Herrn Jesus, sucht. Rebekka verließ bereitwillig das Haus ihres Vaters, um sich auf eine beschwerliche Reise zu begeben, die ihre Entschlossenheit unterstrich, ihren zukünftigen Ehemann Isaak zu treffen, der wiederum unseren Herrn Jesus repräsentierte. „Und es geschah, als die Kamele genug getrunken hatten, da nahm der Mann einen goldenen Ring, ein halber Schekel sein Gewicht, und zwei Spangen für ihre Handgelenke, zehn [Schekel] Gold ihr Gewicht.“ (1.Mose 24:22)

Im Buch der Psalmen gibt es eine Veranschaulichung der zukünftigen Hochzeitszeremonie, bei der die Braut Christi in Gold gekleidet ist. Gold dient dazu, ihre geistliche Belohnung für die göttliche Stufe des Lebens zu veranschaulichen. Über dieses wunderbare Erbe schrieb der Psalmist: „Königstöchter stehen da, mit deinen Kostbarkeiten [geschmückt]; die Königin steht zu deiner Rechten in Gold von Ofir.“ (Psalm 45:10) Die Königin hob sich von ihren Gefährtin-

nen, den anderen ehrenwerten Frauen, ab, weil sie dem Herrn, den sie heiraten würde, treu ergeben war und weil ihr Charakter von den Prinzipien der Wahrheit und Gerechtigkeit geprägt war. Im selben Psalm lesen wir: „Dein Thron, Gott, ist immer und ewig, ein Zepter der Geradheit ist das Zepter deiner Herrschaft. Gerechtigkeit hast du geliebt und Gottlosigkeit gehasst: Darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten.“ (Psalm 45:6-7)

Der Verweis auf Ofir bezeichnet einen Ort, der als Quelle für viel Gold von höchster Qualität bekannt ist. So fährt der Psalmist fort: „Ganz herrlich ist die Königstochter drinnen, von Goldgewebe ihr Gewand; in buntgewebten Kleidern wird sie zum König geführt.“ (Psalm 45:13-14)

Die himmlische Stadt

Als unser Herr Jesus von der zukünftigen Braut Christi sprach, verkündete er: „Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein.“ (Matthäus 5:14) In seiner letzten Botschaft an die treuen Glieder der Braut Christi erhalten wir einen Einblick in die himmlische Stadt: „Und ich (Johannes) sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.“ (Offenbarung 21:2) In symbolischer Sprache beschrieb Johannes später im selben Kapitel den geschmückten Christus in seiner Herrlichkeit: „Und er führte mich im Geist hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel

von Gott herabkam, und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein, wie ein kristallheller Jaspisstein.“ (Offenbarung 21:10-11)

So wie Gold mit der himmlischen Braut Christi in Verbindung gebracht wurde, so wurde auch die himmlische Stadt als göttliche Einrichtung angesehen: „Und der Baustoff ihrer Mauer war Jaspis und die Stadt reines Gold, gleich reinem Glas. Die Grundsteine der Mauer der Stadt waren mit jeder [Art] Edelstein geschmückt: ... Und die zwölf Tore waren zwölf Perlen, je eines der Tore war aus einer Perle, und die Straße der Stadt reines Gold, wie durchsichtiges Glas.“ (Offenbarung 21:18-21) So repräsentiert die Stadt Gottes den verherrlichten Christus, der darauf vorbereitet wurde, an der Herrschaft über die Nationen teilzuhaben. Die himmlische Stadt wird unter der Verwaltung des herrlichen zukünftigen Reiches Christi das Zentrum des Segens für alle Geschlechter der Erde sein. (1. Mose 22:18; Apostelgeschichte 3:25)

Die vergehende alte Ordnung

Wir leben jetzt in den letzten Jahren dieser „gegenwärtigen, bösen Welt“ und in der festgesetzten Zeit der verheißenen Wiederkunft unseres Herrn. (Galater 1:4) Es sollte eine besondere Zeit der Prüfung und Erprobung für diejenigen sein, die auf die himmlische Berufung in Christus Jesus geantwortet haben. Aus den prophetischen Worten Maleachis lesen wir: „Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen bei seinem Erscheinen? Denn

er wird wie das Feuer eines Schmelzers und wie das Laugensalz von Wäschern sein. Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen, und er wird die Söhne Levi reinigen und sie läutern wie Gold und wie Silber, sodass sie [Männer] werden, die dem HERRN Opfergaben in Gerechtigkeit darbringen.“ (Maleachi 3:2-3)

Die alte Gesellschaftsordnung der Welt, gegründet auf Egoismus und Stolz, vergeht, um Christi kommendes Königreich vorzubereiten. Als Beweis für die Erschütterung der Nationen berichtet Lukas Jesu Worte: „Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen und auf der Erde Angst der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem und wogendem Meer, während die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdbereich kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit.“ (Lukas 21:25-27)

Überall um uns herum sehen wir heute die prophezeite „Angst der Nationen in Ratlosigkeit“, ohne dass eine Lösung oder ein Ausweg in Sicht wäre. Selbstsucht, Hass, Stolz und eine aggressive Einstellung haben zur Entstehung grausamer und mächtiger Tyranneien geführt. Sünde, Korruption und Ungerechtigkeit haben zweifellos schreckliche Folgen nach sich gezogen. Der Mensch verfügt heute über Waffen, mit denen er sich selbst mehrfach vernichten könnte. Die wunderbaren Verheißungen Gottes geben uns jedoch die Gewissheit,

dass es der Menschheit nicht gestattet sein wird, sich selbst zu vernichten. Die Heilige Schrift lehrt uns, dass menschliche Selbstsucht letztendlich zur Selbstzerstörung führen würde, wenn sie nicht durch göttliche Macht und göttliches Eingreifen aufgehalten würde. Jesus sprach von dieser schrecklichen Zeit und der großen Not, auf die die Welt derzeit zusteuert. Er sagte: „Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.“ (Matthäus 24:22) Christus und seine Gemeinde werden zur richtigen Zeit in der Macht und Herrlichkeit des Reiches eingreifen und dann damit beginnen, die Menschheit zu segnen und zu Gott zurückzuführen.

Die seufzende Schöpfung

Die arme, seufzende menschliche Schöpfung wird aus ihrem selbstsüchtigen und stolzen Wahnsinn gerettet werden. Alle nationalen und internationalen Probleme werden unter der Herrschaft des Reiches Christi gelöst werden. Uns ist versprochen, dass alle Ungerechtigkeit dann von der Erde entfernt werden wird: „Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht: Schreibe! Denn diese Worte sind gewiss und wahrhaftig.“ (Offenbarung 21:4-5)

Die Zeit, in der wir jetzt leben, ist der Höhepunkt von fast zweitausend Jahren, in denen die treuen Nachfolger Jesu die Einladung der himmlischen Berufung angenommen haben. So sind wir nahe an der Zeit der „Hochzeit des Lammes“. Wir lesen: „Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitgemacht Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleidete in feine Leinwand, glänzend, rein; denn die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen. Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die eingeladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes! Und er spricht zu mir: „Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes.“ (Offenbarung 19:7-9)

Eine Glaubensprüfung

Der endende Abschnitt dieses Zeitalters ist eine Zeit besonderer Prüfung für Gottes Volk, und der Glaube jedes Einzelnen in Christus wird geläutert, gereinigt und geprüft. Johannes schrieb prophetisch: „Denn gekommen ist der große Tag ihres Zorns. Und wer vermag zu bestehen?“ (Offenbarung 6:17) Wir erleben den fortschreitenden Zerfall aller derzeitigen Institutionen der Welt. Jesus sagte: „So erkennt auch ihr, wenn ihr dies geschehen seht, dass das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch, dass dieses Geschlecht nicht vergehen wird, bis alles geschehen ist. Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen. Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen und jener

Tag plötzlich über euch hereinbricht wie ein Fallstrick! Denn er wird über alle kommen, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind. Wacht nun und betet zu aller Zeit, dass ihr imstande seid, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen!“ (Lukas 21:31-36)

Glaube und Werke

Es war schon immer so, dass diejenigen, die die himmlische Berufung zur Miterbschaft mit Christus angenommen haben, gründlich geprüft werden. Jeder muss fest im Glauben an Gottes heiliges Wort stehen: „Wachet, steht fest im Glauben; seid mannhaft, seid stark.“ (1. Korinther 16:13) Wenn sich in uns das richtige Maß an Glauben entwickelt, wird sich dies sicherlich dadurch kundtun, dass wir Frucht bringen. Diejenigen, die vielleicht nur ein gewisses Maß an Glauben haben, sind noch nicht so weit, dass sie ihn zu einem lebendigen Glauben gemacht haben. Deshalb fragt der Apostel Jakobus: „Was nützt es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, aber hat keine Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? ... So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot. Es wird aber jemand sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir aus meinen Werken den Glauben zeigen!“ (Jakobus 2:14,17-18)

Unser Glaube und unser ganzes Wesen als Individuen werden gerade jetzt besonders auf die Probe gestellt, und deshalb ermahnt uns unser Herr: „Sei treu bis in den Tod.“ (Offenbarung

2:10) Die Treue bis zum Tod jedes einzelnen Gliedes der zukünftigen Braut Christi bedeutet ein Erbe mit ihm in Herrlichkeit und die wunderbare Verheißung, mit ihm an der Segnung aller Geschlechter der Erde teilzuhaben. Dies ist das großartigste Geschenk, das wir jemals erwarten können, und es lohnt sich, danach zu streben und uns darauf vorzubereiten. Unser Herr verlangt von uns Treue. Er möchte alles, was in unserer Natur wie Schlacke ist, aus uns entfernen, einschließlich Eigenwilligkeit und alle Werke des Fleisches. (Galater 5:19-21; 1. Korinther 5:7-8; 2. Timotheus 2:21)

Obwohl Werke unerlässlich sind, sollten sie immer ein Spiegelbild der richtigen Glaubensgrundlage eines Christen sein. Wer in seinem Leben nicht in voller Harmonie mit dem Glauben lebt, entehrt diesen Glauben, und ein solcher Glaube ist tot. Jakobus schrieb: „Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf den Opferaltar legte? Du siehst, dass der Glaube mit seinen Werken zusammenwirkte und der Glaube aus den Werken vollendet wurde. Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: »Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet«, und er wurde »Freund Gottes« genannt. Ihr seht [also], dass ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird und nicht aus Glauben allein. Ist aber nicht ebenso auch Rahab, die Hure, aus Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg hinausließ? Denn wie der Leib ohne Geist tot ist, so ist auch der Glaube ohne Werke tot.“ (Jakobus 2:21-26)

Hätten Abraham und andere Glaubenshelden lediglich miteinander über ihren Glauben diskutiert, wären sie niemals Glaubenshelden geworden und hätten auch kein gutes Zeugnis durch den Glauben erlangt. Die Heilige Schrift offenbart, dass sie im Glauben wandelten und ihre Werke im Einklang mit ihrem Glauben standen. So wurde ihr Glaube durch ihre Werke vollendet. Auch unser Glaube muss lebendig und aktiv sein und durch Liebe in uns wirken. (Galater 5:6; Epheser 6:23)

Das Zeichen der Liebe

Die Entwicklung der Eigenschaft der Liebe muss ebenfalls betont werden, obwohl sie andere wichtige Faktoren im Leben derer, die die himmlische Berufung angenommen haben, nicht ersetzen kann. Liebe kann beispielsweise nicht die Lehre ersetzen, aber sie leitet uns zum richtigen Gebrauch der Lehre. Liebe kann nicht den Glauben oder das Wirken im Namen des Herrn ersetzen, aber sie ist das einzige Motiv für Glauben und Dienst, das Gott wohlgefällig ist. Während wir im Geist eins sind und mit einem Sinn feststehen und mit anderen, die denselben Glauben haben, zusammenarbeiten, sollen wir „einander anhaltend aus reinen Herzen“ lieben“. (1. Petrus 1:22), Wir sollen ir einander zur Liebe und zu guten Werken anspornen und jedes Wort und Handeln vermeiden, das Streit oder Missverständnisse hervorrufen könnte. (Hebräer 10:24) Glaube und Liebe müssen Hand in Hand gehen. Wer fest im Glauben bleibt und durch Liebe lebendig gemacht wird, wird „durch die Macht Gottes bewahrt“. (1. Petrus 1:5)

Die Liebe vieler mag „erkalten“, aber unsere Liebe zu anderen muss, wenn wir fest im Glauben stehen, anhaltend bleiben, auch wenn sie von manchen abgelehnt werden wird. (Matthäus 24:12) Wenn wir misshandelt oder beschimpft werden, müssen wir darauf achten, dass wir nicht zurückschimpfen. Wenn wir verfolgt werden, dürfen wir uns niemals den Reihen der Verfolger anschließen. (1. Petrus 2:21-23) Wir brauchen einen starken Glauben und ein zunehmendes Maß an liebevollem Geist der Heiligkeit. Das sollte unser aufrichtiger Wunsch und unser ernsthaftes Gebet sein. Gottes kostbares Wort ist das feste Fundament unseres Glaubens, und unser Glaube muss ein Glaube sein, der durch Liebe wirkt. (Galater 5:6)

Ausharrender Glaube

Wir müssen die Prüfungen ertragen und standhaft bleiben, während unser geliebter Herr uns weiterhin läutert, reinigt und säubert, damit wir ihm unser annehmbares Opfer darbringen können. Das bedeutet, dass wir täglich unser Kreuz auf uns nehmen und ihm nachfolgen müssen. (Lukas 9:23) Darüber hinaus wird es notwendig sein, „auf die selige Hoffnung und die Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilands Jesus Christus zu warten, der sich für uns hingegeben hat, um uns von aller Ungerechtigkeit zu erlösen und sich ein Volk zu reinigen, das ihm als sein besonderes Eigentum gehört und eifrig ist, gute Werke zu tun“. (Titus 2:13,14) Der geliebte Läuterer wirkt gnädig an uns, und wir sollen uns diesem Werk bereitwillig unterwerfen. Wir alle brauchen Läuterung und

Reinigung wegen der Schlacke, die unserem irdischen, fleischlichen Gefäß innewohnt, in dem unser geistlicher Schatz wohnt, so wie Gold im Feuer geläutert wird. (2. Korinther 4:7)

Der Psalmist hat ausgedrückt: „Herr, höre auf meine Stimme! Lass deine Ohren aufmerksam sein auf die Stimme meines Flehens! Wenn du, Jah, die Sünden anrechnest, Herr, wer wird bestehen? Doch bei dir ist die Vergebung, damit man dich fürchte. Ich hoffe auf den HERRN, meine Seele hofft, und auf sein Wort harre ich.“ (Psalm 130:2-5)

Während unserer gesamten Pilgerreise hätten wir ohne das bedeckende Kleid der Gerechtigkeit Christi vor unserem Himmlischen Vater kein Bestehen gehabt. „Freuen, ja, freuen will ich mich in dem HERRN! Jubeln soll meine Seele in meinem Gott! Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan, wie der Bräutigam sich nach Priesterart mit dem Kopfschmuck und wie die Braut sich mit ihrem Geschmeide schmückt.“ (Jesaja 61:10)

In seinem Brief an die Brüder in Rom schrieb der Apostel Paulus, dass er an diejenigen schrieb, „denen, die mit Ausdauer in gutem Werk Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit suchen, ewiges Leben“. (Römer 2:7) An die Gemeinde in Galatien sagte er: „Lasst uns aber im Gutestun nicht müde werden! Denn zur bestimmten Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten.“ (Galater 6:9) Unser Herr wird uns niemals verlassen oder im Stich lassen, und er

wünscht sich von ganzem Herzen, dass wir ihm ähnlich werden und sein Ebenbild widerspiegeln. (Hebräer 13:5) Es liegt an uns, seine Läuterung und Reinigung mutig zu ertragen. Wie in den vorangegangenen Versen erwähnt, dürfen wir nicht „müde werden, Gutes zu tun“, und wir müssen uns daran erinnern, dass unsere Prüfung nicht einfach darin besteht, Gutes zu tun, sondern ausdauernd Gutes zu tun. Außerdem sollen wir die „ganze Waffenrüstung Gottes“ anlegen, damit wir an diesem „bösen Tag“ standhalten können. (Epheser 6:13)

Wertvoller als Gold

Der Apostel Petrus lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die „Auserwählten“, die durch Gold symbolisiert werden, das in der heutigen Zeit besonders geläutert wird. In Bezug auf die Christusklassse erklärt er ihre besondere Berufung: „Auserwählt nach der Vorkenntnis Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch [immer] reichlicher zuteil!“ (1. Petrus 1:2)

Der Apostel fährt fort: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns gezeugt hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, das in den Himmeln aufbewahrt ist für euch, die ihr in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt werdet zur Rettung, [die] bereit[steht], in der letzten Zeit offenbart zu wer-

den. Darin jubelt ihr, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es nötig ist, in mancherlei Versuchungen betrübt worden seid, [griechisch: auf die Probe gestellt].“ Petrus schließt dann mit den Worten, dass die Prüfungen unseres Glaubens wie Gold sind, das im Feuer geläutert wird: „Die Bewährung eures Glaubens, viel kostbarer als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, befunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi, “ (Verse 3-7) Lasst dies unser Zeugnis sein: „Denn er kennt den Weg, der bei mir ist. Prüfte er mich, wie Gold ginge ich hervor.“ (Hiob 23:10)

